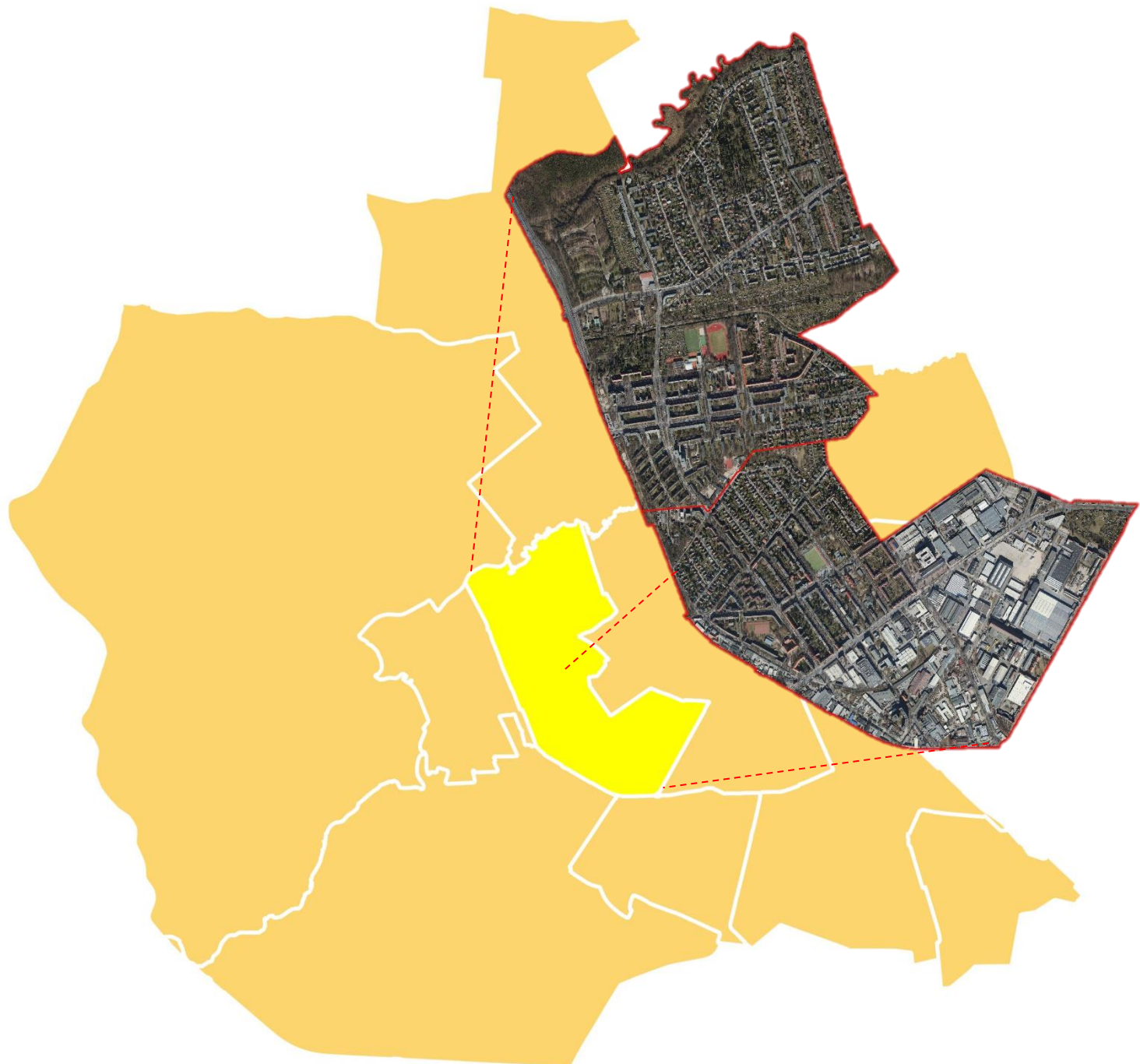


Bezirksregionenprofil Teil II

West 3 – Borsigwalde/Freie Scholle



Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Finanzen, Personal und Bürgerdienste
Sozialraumorientierte Planungscoordination - OE SPK



Koordination/Ansprechperson

Dietrich Schoof
Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Finanzen, Personal und Bürgerdienste
Sozialraumorientierte Planungscoordination - OE SPK
Eichborndamm 215
13437 Berlin
Tel. +49 30 90294 5180

Bearbeitung

dieraumplaner

slapa & die raumplaner gmbh
Geschäftsführerin Sabine Slapa
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Tel. 0162 9459090
www.die-raumplaner.de

Bearbeiterinnen und Bearbeiter:
Sabine Slapa (strategische Projektleitung)
Dorothea Müller (Projektmitarbeit)
Justus Wydmuch (Projektmitarbeit)

Berlin, den 25.03.2025

TEIL II - ZIELE UND MASSNAHMEN FÜR DIE BEZIRKSREGION

Abkürzungsverzeichnis.....	4
1 Anlass.....	5
2 Beschreibung.....	6
3 Zusammenfassung wichtiger Merkmale und Zahlen.....	7
4 Ziele und Maßnahmen nach Handlungsfeldern	10
4.1 Bezirksübergreifend relevante Themen.....	10
4.2 Handlungsfeld Bildung und Arbeit.....	13
4.3 Handlungsfeld Soziales.....	15
4.4 Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung	18
4.5 Handlungsfeld Grüne Infrastruktur, öffentlicher Raum und Mobilität.....	19
4.6 Handlungsfeld Wirtschaft, Gewerbe und Wohnen	27
4.7 Handlungsfeld Partizipation, Netzwerke und Verbünde.....	29
5 Ausblick.....	31

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BAB	Bundesautobahn
BMmBeh	Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
BZR	Bezirksregion
BZRP	Bezirksregionenprofil
EpB	Entwicklungskonzepts für den produktionsgeprägten Bereich
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
GSM	Geschäftsstraßenmanagement
KBoN	Karl-Bonhoeffer-Nervenlinik
MIV	motorisierter Individualverkehr
OE SPK	Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination
PGR	Prognoseraum
PLR	Planungsraum (Einheiten innerhalb der BZR)
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
SenMVKU	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt
SenStadt	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
SRO	Sozialraumorientierung
WE	Wohneinheiten

1 ANLASS

Sozialraumorientierte Planung beschreibt das Vorhaben, die Stadt Berlin in sämtlichen Stadtteilen lebenswert, sozial ausgewogen, kulturell vielfältig und weltoffen zu gestalten. Dabei liegt der Fokus auf der Entwicklung der Sozialräume, zum Teil gleichbedeutend den Kiezen, welche das Wohn- und Lebensumfeld der Berlinerinnen und Berliner prägen.

Das zentrale Instrument in der Umsetzung der Sozialraumorientierung sind die Bezirksregionenprofile (BZRP). Diese bieten einen umfassenden Überblick über die vielschichtigen Entwicklungen, Aktivitäten und Herausforderungen innerhalb der Regionen und ermöglichen es fundierte Analysen durchzuführen, strategisch zu planen und steuernd einzugreifen. Sie bilden die Grundlage für ein koordiniertes und gemeinsames Handeln von Verwaltung, Politik, lokalen Akteuren sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Die Bezirksregionenprofile gliedern sich in zwei Teile. Teil I umfasst die statistische Analyse, in der die Region beschrieben wird. Für die Bezirksregion (BZR) West 3 - Borsigwalde/Freie Scholle (im weiteren Verlauf des BZRP nur noch als West 3 bezeichnet) wurde Teil I im Jahr 2024 erarbeitet. Die Grundlage bilden die sogenannten Kernindikatoren sowie statistische Basisdaten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Diese Daten werden zwischen den Senatsverwaltungen und den Bezirken Berlins abgestimmt, in einem Datenpool gesammelt und jährlich bereitgestellt. Der konzeptionelle Teil II fokussiert ämterübergreifende Ziele und Maßnahmen, die in Kooperation mit den Fachämtern und lokalen Akteuren entwickelt werden. Dies ermöglicht eine übergreifende und interdisziplinäre Betrachtungsweise der Bedarfe und Potenziale sowie die Festlegung integrierter Zielsetzungen.

2 BESCHREIBUNG

Die ämterübergreifenden Ziele und Maßnahmen für die Bezirksregion West 3 wurden mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter und weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Rahmen eines Strategieworkshops am 26. September 2024 im Rathaus Reinickendorf erarbeitet. Die Ergebnisse des BZRP Teil I stellten die Diskussionsgrundlage für die Verifizierung und Ergänzung der Stärken und Potenziale sowie der Schwächen und Herausforderungen in der Bezirksregion dar. Gemeinsam wurden Handlungsbedarfe ermittelt und sich auf ämterübergreifende Ziele verständigt. Im Nachgang des Strategieworkshops wurden die aufbereiteten Ergebnisse des Strategieworkshops den Fachämtern zur Prüfung und Ergänzung zur Verfügung gestellt.

Mit dem vorliegenden Dokument liegt nun ein mit den Fachämtern abgestimmtes BZRP Teil II für die BZR West 3 vor.

3 ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGER MERKMALE UND ZAHLEN

- › Die Bezirksregion (BZR) West 3 ist Teil des Prognoseraums (PGR) Wittenau/Borsigwalde und gliedert sich in die beiden Planungsräume Ziekowstraße/Freie Scholle sowie Borsigwalde
- › Die Stadtstruktur der BZR ist vergleichsweise heterogen. Im Planungsraum (PLR) Ziekowstraße/Freie Scholle befinden sich sowohl Ein- und Mehrfamilienhäuser mit Gärten, kleinere Blöcke mit einer freien Zeilenbebauung der 1950er-1970er Jahre, größere Grün- und Freiflächen, Kleingartenkolonien, Blockrandbebauung der 1920er-1940er Jahre, als auch eine Zeilenbebauung der 1920er-1930er Jahre bzw. der 1950er-1970er Jahre. Der PLR Borsigwalde ist durch Einfamilienhäuser mit Gärten, eine Blockrandbebauung der Gründerzeit bzw. der 1920er-1940er Jahre und eine Zeilenbebauung der 1920er-1930er Jahre bzw. der 1950er-1970er Jahre, geprägt. Im Osten und Süden des Planungsraums ist zudem ein großes Gewerbe-, Industrie- und Einzelhandelsgebiet.
- › In der BZR West 3 leben 16.605 Menschen (Stand 31.12.2023) und damit lediglich 6,2 % der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) des Bezirks Reinickendorf. Von beiden Planungsräumen ist der PLR Ziekowstraße/Freie Scholle der deutlich bevölkerungsreichere, in dem knapp 60 % der EW der BZR wohnen.
- › Das Durchschnittsalter in der BZR liegt bei 46,7 Jahren und damit deutlich über den Werten von Reinickendorf (44,6 Jahre) und Berlin (42,7 Jahre).
- › Der Anteil der über 65-Jährigen¹ an der Gesamtbevölkerung beträgt in der BZR 23,5 %. Er ist damit höher als in Reinickendorf (21,8 %) und Berlin (17,8 %).
- › Der Anteil der unter 18-Jährigen an allen EW ist in der BZR mit 13,2 % niedriger als im Bezirk (17,1 %) und in Berlin (16,3 %).
- › Laut Bevölkerungsprognose ist im PGR Wittenau/Borsigwalde mit einem Anstieg der Bevölkerung zwischen 2021 und 2040 um 7,3 % zu rechnen. Die Steigerung betrifft die meisten Altersgruppen. Ein sogar zweistelliges Wachstum wird dabei für die Gruppe der 0- bis unter 6-Jährigen (+23,6 %), der 6- bis unter 18-Jährigen (+15,1 %), der 25- bis unter 45-Jährigen (+13,7 %) und der 65- bis unter 80-Jährigen (+11,6 %) prognostiziert. Für die Gruppe der 45- bis unter 65-Jährigen sowie der Hochbetagten ab 80 Jahre wird hingegen ein geringer Bevölkerungsrückgang um 3,6 % bzw. 0,4 % erwartet.
- › In der BZR hat etwa ein Viertel (25,1 %) der EW einen Migrationshintergrund². Der Anteil ist deutlich geringer als in Reinickendorf (39,0 %) und Berlin (39,7 %). Auf Ebene der Planungsräume ist der Anteil im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle mit 19,4 % deutlich geringer als im PLR Borsigwalde mit 33,2 %.

¹ Hier wird die Regelaltersgrenze angewendet, die sich durch die schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre (für nach 1963 geborene Personen) ergibt. Weitere Informationen dazu unter <https://www.bmi.bund.de/DE/service/lexikon/functions/bmi-lexikon.html?v3=9398286&v2=9391124#doc9398286>.

² Migrationshintergrund (Definition gem. Amt für Statistik Berlin Brandenburg): Ausländische EW, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils.

- › Der soziale Status in der BZR ist höher als in Reinickendorf und Berlin. So sind nur 3,7 % arbeitslos, 11,6 % beziehen Transferhilfen und die Kinderarmut liegt bei 19,4 %. Alle Werte sind damit geringer als in Reinickendorf und Berlin.
- › In der BZR sind 4,7 % der Seniorinnen und Senioren von Altersarmut betroffen. Auch dies ist ein geringerer Anteil als im gesamten Bezirk (5,5 %) und in Berlin (7,4 %).
- › In der BZR werden 68,3 % der Kinder unter 7 Jahren in einer Kindertagesstätte betreut. Das ist ein etwas größerer Anteil als im gesamten Bezirk (65 %), aber ein etwas kleinerer Anteil als in Berlin (67,4%). Im Vergleich zu 2018 ist die Betreuungsquote in der BZR um 4,5 %-Pkt. angestiegen.
- › Etwas mehr als ein Viertel (27,0 %) der Schulkinder an öffentlichen Grundschulen in der BZR hat keine deutsche Herkunftssprache. Der Anteil ist damit deutlich geringer als in Reinickendorf (51,6 %) und Berlin (47,6 %). Der Wert ist im Vergleich zu 2018 in der BZR um 3,6 %-Pkt. angestiegen.
- › In der BZR gibt es zum Stichtag 31.03.2024 insgesamt 11 Kindertagesstätten mit 491 angebotenen Plätzen.
- › In der BZR befinden sich eine öffentliche Grundschule, zwei öffentliche Gymnasien, eine öffentliche Integrierte Sekundarschule sowie eine öffentliche Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt. Zu Beginn des Schuljahres 2023/24 waren dort insgesamt 3.048 Schulkinder gemeldet. Darüber hinaus gibt es in der BZR eine private Berufs- und Fachschule, die Aus- und Weiterbildungen für verschiedene Berufe anbietet.
- › In der BZR gibt es insgesamt 9.794 Wohnungen. Davon sind 1.503 Wohnungen im Besitz der landeseigenen Gesellschaften. Das ist ein Anteil von 15,3 %. Dieser Wert ist etwas geringer als in Reinickendorf (21,7 %) und Berlin (17,8 %).
- › In der BZR wohnen 58,5 % der EW in einer mittleren Wohnlage³ und 41,3 % der EW in einer einfachen Wohnlage (siehe Tab. 27). Dabei unterscheiden sich die beiden Planungsräume aber deutlich voneinander. Während im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle fast alle EW (99,8 %) in einer mittleren Wohnlage wohnen, leben im PLR Borsigwalde fast alle EW (99,7 %) in einer einfachen Wohnlage.
- › In der BZR stehen pro EW nur 5,3 m² öffentliche Grünflächen zur Verfügung. Dies sind deutlich weniger als im Durchschnitt von Reinickendorf (18,0 m² je EW) und Berlin (15,2 m² je EW).
- › In der BZR stehen pro EW 1,2 m² öffentliche Spielplatzfläche zur Verfügung. Die Versorgung ist besser als in Reinickendorf (0,7 m² je EW) und Berlin (0,6 m² je EW). Der Richtwert von 1 m² Spielplatzfläche je EW gemäß § 4 Kinderspielplatzgesetz wird in der BZR demzufolge erfüllt. Im PLR Borsigwalde ist jedoch die Distanz zu den drei Spielplätzen zumeist über 300 m.

³ Hinweise zur Einteilung der Wohnlagen finden sich unter <https://www.berlin.de/sen/wohnen/service/mietspiegel/erlaeuterungen-zum-mietspiegel/wohnlagen/>.

- › Die BZR ist vorwiegend an den Hauptstraßen mit dem Bus erschlossen. Insgesamt führen zehn Buslinien durch die BZR. In unmittelbarer Nähe der BZR verlaufen die S-Bahnlinie 25 sowie die U-Bahnlinien 6 und 8.
- › Der PLR Ziekowstraße/Freie Scholle und der PLR Borsigwalde weisen laut kleinräumiger Umweltgerechtigkeitsanalyse jeweils eine mittlere Lärm- und Luftbelastung auf. Die thermische Belastung ist im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle mittelstark ausgeprägt. Zudem ist dieser Planungsraum durch eine gute Versorgung mit Grünflächen gekennzeichnet. Der PLR Borsigwalde ist durch eine hohe thermische Belastung sowie eine mittlere Grünflächenversorgung geprägt.

4 ZIELE UND MAßNAHMEN NACH HANDLUNGSFELDERN

Nachfolgend werden die - im Rahmen des Strategieworkshops von den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter und weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie auf Basis vorliegender Konzepte erarbeiteten - Handlungsbedarfe, Ziele und Maßnahmen thematisch zusammengefasst. Dabei geht es nicht um die fachspezifischen Ziele und Maßnahmen, sondern herausgearbeitet wurden die ämterübergreifenden Ziele und Maßnahmen. Diese sind thematisch den Handlungsfeldern „Bildung und Arbeit“, „Soziales“, „Gesundheit und Bewegung“, „Wirtschaft, Gewerbe und Wohnen“, „Grüne Infrastruktur, öffentlicher Raum und Mobilität“ und „Partizipation, Netzwerke und Verbände“ zugeordnet. Darüber hinaus werden unter 4.1 Querschnittsthemen für den gesamten Bezirk aufgelistet.

4.1 Bezirksübergreifend relevante Themen

Alle Themen, die für den gesamten Bezirk Reinickendorf relevant sind und bei einem der Workshops zur Erarbeitung eines BZRP Teil II für die BZR Nord 2, Ost 1, West 2, West 3, West 4 oder West 5 im September 2024 erarbeitet wurden, finden sich nachfolgend aufgelistet:

- › Nachhaltigkeit und Klimaschutz
 - sämtliche Maßnahmen sind auf ihre Klimaverträglichkeit bzw. Nachhaltigkeit hin zu prüfen
- › Fortschreibung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes Reinickendorf aus dem Jahr 2021
 - Umweltbildungsmaßnahmen etablieren
 - Nachhaltige Mobilitätskonzepte gezielt fördern
- › Umsetzung von konkreten Klimaanpassungsmaßnahmen im Rahmen der Erarbeitung eines bezirklichen Klimaanpassungskonzeptes:
 - Identifizierung von vulnerablen Orten im Bezirk und in der BZR
 - Ermittlung von Entsiegelungspotenzialen auf öffentlichen und privaten Flächen sowie von Potenzialen für öffentlich nutzbare Grünflächen
 - Regenwasserrückhaltung
 - Werben für Gebäudebegrünung
 - Bereitstellen von kühlen/warmen öffentlichen Orten; Zugänglichkeit für vulnerable Bevölkerungsgruppen sicherstellen
 - Sicherung und Weiterentwicklung von Grünflächen und Straßenraumbegrünung zur Verschattung und Abkühlung
- › Erarbeitung eines Grün- und Wegekonzeptes
 - klimaresiliente Grünflächen

- Frischluftbahnen
- Lückenschluss von Fußwegen
- Renaturierung von Gräben und Wiedervernässung von Kleingewässern
- › Entwicklung eines Freiraumkonzeptes für öffentliche und halböffentliche Spiel- und Freiräume
- › Erarbeitung eines Inklusionskonzeptes - Schaffung eines inklusiven Bezirks Reinickendorf
 - Gestaltung des öffentlichen Raumes
 - sämtliche Maßnahmen sind auf ihre Barrierefreiheit bzw. Inklusion hin zu prüfen
 - barrierearmes Informationsmaterial und barrierearme Beratungsangebote
- › Erarbeitung eines Begegnungskonzeptes
- › Förderung interkultureller Austausch und Toleranz
 - Interkulturelle Wochen
 - Erarbeitung einer Demokratiestrategie
- › Strategie für Mehrfachnutzung von Räumlichkeiten für Kultur, Soziales, Sport und Freizeit
 - Sämtliche bezirklichen Räume, die bestehenden als auch die entstehenden sind auf ihre Mehrfachnutzung/Multifunktionalität hin zu prüfen und zu nutzen
 - praktikable Lösungen für die Umsetzung sind zu entwickeln - sei es in Bezug auf die Finanzierung der Räume, die Organisation von Schließdiensten, die Festlegung von Reinigungszeiten und -modalitäten oder die Bewältigung von Substanzverlust und notwendigen Sanierungen
- › Ausbau der psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen
- › Etablierung von festen ämterübergreifenden Runden auf der Sachbearbeitungsebene bzw. Öffnung der Austauschrunden der SRO für diese
- › Bezirks-Strategie gegen Einsamkeit: Quasseltreffbänke
 - Aufstellung von "Quasseltreffbänken" als niedrighschwelliges Angebot zur Förderung von Begegnungen und sozialen Kontakten
 - Die Bänke bieten Menschen die Möglichkeit, sich ungezwungen miteinander zu unterhalten und so sozialen Anschluss zu finden
- › Bezirks-Strategie gegen Einsamkeit: Stammtische gegen Einsamkeit
 - Ziel: in jedem Ortsteil einen Stammtisch etablieren, um Betroffenen regelmäßige soziale Kontakte zu ermöglichen
 - Die Stammtische werden in Kooperation mit lokalen Gastronomiebetrieben organisiert

- › Bezirksstrategie gegen Einsamkeit: Aktion zur Sichtbarmachung von Anlaufstellen und Hilfsangeboten in der Nähe
 - Sichtbarmachung von Anlaufstellen und Hilfsangeboten gegen Einsamkeit
 - Über 100 Sticker mit dem offiziellen Logo gegen Einsamkeit wurden an zentrale Einrichtungen im Bezirk verteilt
 - Darstellung der Anlaufstellen auf einer „Gemeinsamkeitskarte“
- › Strategien zur Förderung des Ehrenamts/ Erweiterung der Ehrenamtsberatung
 - Mobile Ehrenamtsberatung initiieren
- › Einbeziehung (Information, Konsultation, Mitentscheidung) der Bevölkerung bei Planungen und Vorhaben
 - Informationsveranstaltungen bis hin zu umfangreichen Beteiligungsverfahren anbieten
 - Je nach Vorhaben sollten Art und Umfang einer Beteiligung sowie die zu beteiligenden Gruppen (bspw. Stakeholderanalyse) eruiert werden
 - Als beratende Instanz kann hierbei das Büro für Bürgerbeteiligung ‚Mein Reinickendorf‘ unterstützen

4.2 Handlungsfeld Bildung und Arbeit

Mit 68,3 % nehmen etwas mehr Kinder Betreuungsangebote in Kindertagesstätten in Anspruch als in Reinickendorf (65 %). Zudem haben 27,0 % der Schulkinder keine deutsche Herkunftssprache. Die Herausforderung Integration ist diesbezüglich im Vergleich zu Reinickendorf (51,6 %) daher als geringer zu bewerten. Hinzu kommt, dass 23,2 % der Schulkinder in der BZR von Lernmittelkosten befreit werden. In Reinickendorf erhalten insgesamt 40,4 % der Schulkinder diese Unterstützung.

Es wird ein starkes Bevölkerungswachstum insbesondere von Kindern und Jugendlichen prognostiziert. So wird bis 2040 ein Anstieg der unter 6-Jährigen um 23,6 % sowie ein Anstieg der 6 bis 18-Jährige um 15,1 % angenommen. Aufgrund dessen fehlen in der BZR zukünftig insbesondere Kindergärtenplätze.

Der Arbeitslosenanteil von 3,7 % ist im Vergleich zu Reinickendorf mit 5,2 % gering. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt mit 2,9 % in etwa gleich mit den Bezirkszahlen von 3,0 %. Des Weiteren sind nur 4,7 % der EW im Alter auf Grundsicherung angewiesen, welche in Reinickendorf 5,5 % in Anspruch nehmen.

Tab. 1 Potentiale, Herausforderungen und Handlungsbedarfe - Bildung und Arbeit

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> ⌚ Verjüngung des Kiezes ⌚ geringer Arbeitslosenanteil 	<ul style="list-style-type: none"> ⚠ die zunehmende Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren kann nicht vom gegenwärtigem Kitabestand gedeckt werden 	<ul style="list-style-type: none"> › Bau von nachhaltigen, klimaangepassten und bedarfsgerechten Kindertagesstätten › Schulanlagen (Gebäude und Gelände) in ihrer Nutzungsintensität außerhalb der Schulzeiten erhöhen › Erweiterung der Integrationsmaßnahmen

Tab. 2 Ziel: Deckung der prognostizierten Kindertagesstätten Plätze

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Neubau Kindertagesstätte Ziekowkiez	Bei der Verdichtung der Siedlung (Ziekowstraße, Illerzeile, Oeserstraße) durch Ergänzungsbauten und Dachaufstockungen (Projekt „Ziekowkiez“) mit 210 WE wird der nachhaltige Neubau einer Kindertagesstätte sowie klimaangepasster Außenanlagen mitgeplant.	In Planung	Stadtentwicklung; Bauherr; Jugendamt; Straßen und Grünflächenamt (SGA)

Tab. 3 Ziel: Mehrfachnutzung der Schulsportanlagen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Mehrfachnutzung Schulen und Schulsportanlagen	Konzepterstellung und Finanzierung einer Mehrfachnutzung von Schulgebäuden und Schulgelände nach Unterrichtsende und am Wochenende.	Idee	Schulamt; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF); Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt, hier Geschäftsstelle Mehrfachnutzung); Facility Management; soziale Trägerinnen und Träger

Tab. 4 Ziel: Unterstützung der Integration

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Dolmetscherinnen und Dolmetscher in Kitas und Schulen	Aufgrund von Sprachbarrieren, insbesondere zwischen den Eltern und der Betreuungs-/Bildungseinrichtung bedarf es Dolmetscher in den Kindergärten und Schulen.	Idee	Amt für Soziales; soziale Trägerinnen und Träger; Schulamt; SenBJF
Bereitstellung digitaler Sprachkurse	Um die Integration zu erleichtern, bedarf es digitaler Sprachkurse in den Abendstunden, insbesondere für Migrantinnen und Migranten mit Kindern.	Idee	Amt für Soziales; soziale Trägerinnen und Träger; SenBJF

4.3 Handlungsfeld Soziales

Mit 16.605 EW (2023) ist die BZR eine der kleineren des Gesamtbezirks. Das Durchschnittsalter in der BZR West 3 liegt bei 46,7 Jahren und ist damit deutlich höher als in Reinickendorf (44,6 Jahre) und Berlin (42,7 Jahre). Dies liegt daran, dass alle Altersgruppen unter 25 Jahren einen geringeren Anteil als im Reinickendorfer Durchschnitt aufweisen. Die Altersgruppen 25 bis < 55 Jahre, 55 bis < 65 Jahre, 65 bis < 80 Jahre und > 80 Jahre weisen hingegen größere Bevölkerungsanteile als im bezirklichen Schnitt auf. Jedoch werden sich durch die beiden Nachverdichtungsvorhaben („Ziekowkiez“ und „Trettachzeile“, siehe Tab.) die aktuellen Altersgruppen verjüngen. In der BZR befinden sich viele soziale Einrichtungen. Es finden aber verhältnismäßig wenig Angebote für alle Generationen statt.

Tab. 5 Potentiale, Herausforderungen und Handlungsbedarfe – Soziales

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> ⌚ Kiezgefühl Borsigwalde, Neu-Tegel und Freie Scholle ⌚ sozialer Zusammenhalt ⌚ vier Religionsgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ⌚ Austausch Bewohnerschaft (alt-neu) ⌚ Einsamkeit 	<ul style="list-style-type: none"> › Kommunikation zwischen neuen und alteingesessenen EW stärken und evaluieren › Treffpunkte schaffen › Erweiterung von Mehrgenerationenangeboten

Tab. 6 Ziel: Integration und Unterstützung von Zugezogenen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Stärkere Frequentierung durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im öffentlichen Raum	Förderung der Integration, Angebote für neu zugezogene, insbesondere junge Personen mit Migrationshintergrund mit Unterstützung durch Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter vor Ort	Idee	soziale Trägerinnen und Träger; Einsamkeitsbeauftragte; Kinder- und Jugendbeauftragte

Tab. 7 Ziel: Demografischen Wandel beobachten und Potenziale für nachfolgende Generationen ausschöpfen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Monitoring „Generationenwechsel“	Bedingt durch den demografischen Wandel und der vergleichsweise alten Bevölkerungsstruktur ist hier ein besonderes Augenmerk auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung zu legen, um etwaige Potenziale schnell zu erkennen. Beispielsweise kann auf Basis eines Monitorings eine aktive „Altersdurchmischung“ in den Wohnvierteln angestrebt werden.	Idee	OE SPK; Amt für Soziales; Jugendamt; Stadtentwicklung; Einsamkeitsbeauftragte

Tab. 8 Begegnungsorte bereitstellen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Breitstellung von Begegnungsräumen	Räume zur Begegnung mit Angeboten für Familien, Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren sollten bereitgestellt werden. Dazu zählen insbesondere auch Plätze und klimaangepasste Grünanlagen. Ein Einbezug von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern ist anzustreben.	Idee	Jugendamt; SGA; Stadtentwicklungsamt; Wirtschaftsförderung; Facility Management; Kirche; Einsamkeitsbeauftragte; soziale Trägerinnen und Träger

Tab. 9 Ziel: Bezahlbare Räumlichkeiten, insbesondere für Kinder und Jugendliche bereitstellen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Nutzung vorhandener freier Räumlichkeiten der Gesobau	Die Gesobau besitzt freie Räumlichkeiten, die für Angebote für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren gut zu nutzen wären. Ergänzend sollte eine gezielte Akquise von weiteren leerstehenden und nutzbaren Objekten unter Einbezug aller potenziellen Immobilien erfolgen.	Idee	Amt für Soziales; Jugendamt; soziale Trägerinnen und Träger; OE SPK; alle Fachämter mit eigenen Immobilien; soziale Trägerinnen und Träger; Kirche; Wohnungsbaugesellschaften (hier: Gesobau); Investorinnen und Investoren sowie Bauherren; Stadtentwicklung

4.4 Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung

Zwar kann bedingt durch die schwierige Datenlage bei gesundheitsbezogenen Daten keine kleinräumliche Prognose und Analyse wiedergegeben werden, jedoch sind gesundheitsfördernde Maßnahmen in jeder BZR dringend geboten, zumal die Gesellschaft hinsichtlich notwendiger sportlicher Bewegung inzwischen sensibilisiert worden ist und dem mit entsprechenden Angeboten nachgekommen werden sollte. Zu erwähnen sind auch in dieser BZR die Bedarfe an qualitativen Sportstätten und -hallen unter der Betrachtung einer Mehrfachnutzung, also einer Öffnung für Zielgruppen, die nicht in Vereinen Sport treiben oder anders organisiert sind. Am Standort der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule ist, aufgrund des potenziell erhöhten Verkehrsaufkommens in der umliegenden Nachbarschaft, aktuell gar keine Mehrfachnutzung am Nachmittag gegeben. Ansonsten bleiben Flächenpotenziale für Vereine, soziale Trägerinnen und Träger sowie informelle Nutzergruppen ungenutzt.

In der BZR West 3 fehlt es an Sport- und Freizeitanlagen. Insbesondere werden sich hierbei Angebote für Jugendliche gewünscht.

Tab. 10 Potentiale, Herausforderungen und Handlungsbedarfe – Gesundheit und Bewegung

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
🕒 Sportverein als zentraler Akteur im Kiez (viele Sparten)	⚡ geringes Sportanlagenangebot	<ul style="list-style-type: none"> › Angebote nicht vereinsgebundenen Sporttreibens, z.B. Sport im Park › Schaffung von Angeboten für Oberschulkinder zwischen 13 und 18 Jahren

Tab. 11 Ziel: Raumkapazitäten vorhandener Sportflächen ausschöpfen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Mehrfachnutzung der Sportanlage der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule	Die Mehrfachnutzung der Sporthalle der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule ist aufgrund der ungeklärten Parksituation und des daraus resultierenden erhöhten Verkehrsaufkommens untersagt. Es bedarf Lösungen des Verkehrs, damit die Öffnung der Sporthalle sowie des von außen zugänglichen Mehrzweckraums ermöglicht wird.	Laufend	Schul- und Sportamt; SGA; OE SPK; Stadtentwicklung; Sportvereine; Mobilitätsrat

Tab. 12 Ziel: informelle Sportangebote ausbauen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Bereitstellung von informell nutzbaren Sportanlagen	Der Bedarf an Sport- und Bewegungsangeboten ist zu ermitteln. So fehlen u.a. Basketballanlagen.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; Umwelt- und Naturschutzamt, Schul- und Sportamt
Mehrfachnutzung des neuen Schulhofes der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule	Nachmittagsnutzung für alle auf den Schulfrei- und Sportflächen ermöglichen, ggf. durch Abgrenzung zum weiteren Schulhof, Öffnung ins Quartier.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; Schulamt

4.5 Handlungsfeld Grüne Infrastruktur, öffentlicher Raum und Mobilität

Die BZR West 3 verfügt über sehr wenige öffentliche Grünflächen und liegt mit 5,3 m²/EW deutlich unter dem bezirklichen Durchschnitt (18 m²/EW). Zudem befinden sich diese vorrangig im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle (7 m²/EW). Der PLR Borsigwalde (2,8 m²/EW) liegt noch deutlicher unter dem bezirklichen Schnitt.

Weiterhin stehen in der BZR 1,2 m² öffentliche Spielplatzfläche je EW zur Verfügung. Das ist mehr als in Reinickendorf (0,7 m²/EW) und liegt über dem Berliner Richtwert, gemäß § 4 Abs. 1 Kinderspielplatzgesetz, von 1 m² je EW. Die Spielplatzflächen im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle liegen jedoch entweder an der westlichen Grenze beim Humboldt-Gymnasium oder an der östlichen Grenze am Steinbergpark. Es fehlt somit an zentralen und nördlich gelegenen Spielplatzangeboten, die in 200 bis 400 m maximaler Distanz aus den Wohngebieten erreichbar sind (vgl. DIN 18034-1).

Die BZR wird durch zehn Buslinien, vorwiegend entlang der Hauptstraßen, erschlossen. Es liegen zudem Anbindungen an die S-Bahnlinie 25 sowie an die U-Bahnlinien 6 und 8 vor. Der Ausbau der Fahrradinfrastruktur im Sinne einer nachhaltigen Mobilitätsförderung stellt aktuell eine wichtige Diskussion in der BZR dar und ist bei angehenden und laufenden Verkehrsvorhaben zu berücksichtigen.

Die Umweltgerechtigkeitsanalyse, welche sich aus den Faktoren Lärm-, Luft und thermische Belastung sowie dem Grad der Grünflächenversorgung zusammensetzt, zeigt größtenteils eine mittlere Belastung für die BZR auf. Aufgrund der A 111 liegt in der BZR eine hohe Verkehrsbelastung vor. Jedoch wird die Lärmbelastung in der BZR als mittelstark sowie nur eine geringe Belastung mit Luftschadstoffen, angegeben. Dies ist mit der Tunnelführung bzw. damit zu erklären, dass die A 111 teilweise unterhalb des Geländeneiveaus verläuft. Borsigwalde weist eine hohe thermische Belastung auf, die sich auf die geringen Grünflächen und das stark versiegelte Gewerbegebiet, zurückführen lässt.

Tab. 13 Potentiale, Herausforderungen und Handlungsbedarfe - Grüne Infrastruktur, öffentlicher Raum und Mobilität

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> ⌚ große Friedhofsflächen bieten Flächenpotenziale ⌚ direkter Zugang zum Nordgrabengrünzug, zum Steinbergpark und ins Tegeler Fließ ⌚ begrünte Straßenräume, Grünflächenverbund auf Bundesautobahndeckel und entlang Borsigaue 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Müll und Unrat im öffentlichen Raum ⚡ fehlendes Zentrum Borsigwalde ⚡ fehlendes Sicherheitsgefühl insbesondere im Dunkeln ⚡ Hitze, insbesondere in Borsigwalde ⚡ fehlende Grünverbindungen in Borsigwalde und nach Südwesten (Stadtheide/Flughafensee) 	<ul style="list-style-type: none"> › thermische Belastung reduzieren › Barrierefreiheit forcieren › Schaffung von Spielplätzen › Grüne Wegeverbindungen an Straßen, durch Kleingartenanlagen und im Grünflächensystem entwickeln und sichern › Wegeverbindung über Mirastraße Richtung KBoN-Gelände entwickeln › Ortskern Borsigwalde entwickeln

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
	<ul style="list-style-type: none"> ⚠️ Barrieren Bundesautobahn (BAB), S-Bahn mit wenigen Querungen und Gewerbegebiet im Südosten Borsigwalde ⚠️ fehlende Beschattung durch Bäume z.B. im Rohrbrunner Weg, in der Danziger Zeile 	<ul style="list-style-type: none"> › Belebung des öffentlichen Raums › Lieferzonen und Packstationen › Beleuchtung verbessern › Zuwegung zum S-Bahnhof verbessern › Anbindung des Seniorenwohnhauses und des Stadtteilzentrums an die BVG › Plätze für Veranstaltungen schaffen › Entwicklung der Ernststraße (für alle Verkehrsarten) › Parksituation verbessern › mehr Querungsmöglichkeiten Conradstraße, Ziekowstraße und Ernststraße › Straßenbaumpflanzung, Entsiegelung von Stellplatzanlagen

Tab. 14 Ziel: Spielplätze sanieren, qualifizieren und ausbauen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Spielplatzneubau „Trettachzeile“	Bei der Baumaßnahme „Trettachzeile“ erfolgt ein Spielplatzneubau.	geplant	Stadtentwicklung; SGA

zu Tab. 14 Ziel: Spielplätze sanieren, qualifizieren und ausbauen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Flächenakquise für Spielplätze	Bei der Flächenakquise für neue Spielplätze sind auch die inzwischen freigegebenen Friedhofflächen sowie Kleingartenanlagen oder Flächen entlang der Bonifatiusstraße sowie weitere zu berücksichtigen.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; Kirchen; Friedhöfe

Tab. 15 Ziel: Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen und nutzungsbezogen qualifizieren

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Installation von Sitzbänken im öffentlichen Raum als Teil eines Fußwegekonzeptes	Um die Aufenthaltsqualität und die Verweildauer im öffentlichen Raum zu steigern, ist zu überprüfen, wo Sitzbänke im Straßenraum installiert werden können. Hierfür bieten sich Standorte in Grünanlagen, in den Geschäftsstraßen und vor Schulen und Sportplätzen sowie öffentlichen Einrichtungen an.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; Wirtschaftsförderung
Ausbildung zentraler Platz Borsigwalde	Da im PLR Borsigwalde kein Stadtplatz für beispielsweise Kiezveranstaltungen existiert, ist hier über eine Ausbildung eines Stadtplatzes nachzudenken.	Idee	Stadtentwicklung; SGA
Qualifizierung Marie-Schlei-Platz	Der Marie-Schlei-Platz könnte für öffentliche Veranstaltungen, unter Berücksichtigung des Denkmal- und des Baumschutzes, qualifiziert werden.	Idee	Stadtentwicklung; SGA

zu Tab. 15 Ziel: Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen und nutzungsbezogen qualifizieren

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Qualifizierung Bonifatiusstraße	Ein Teilabschnitt könnte für öffentliche Veranstaltungen, unter Berücksichtigung des Baumschutzes, qualifiziert werden, z.B. Höhe St. Josephs-Kirche.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; Kirche

Tab. 16 Ziel: Ausweisung Grünflächen und Entsiegelung zur Klimaanpassung

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Ausbildung von Grünflächen/ Grünanlagen (Konzept zur Freiraumentwicklung/ Quartiersebene)	In der BZR befinden sich nahezu keine brachliegenden Flächen für die Ausbildung von Grünanlagen. Flächenpotenziale könnten Kleingartenanlagen, Friedhöfe oder auch Potenzialflächen in Gewerbegebieten bieten. Diese gilt es zu analysieren.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; OE SPK; Wirtschaftsförderung
Grüner Gleisbogen Tegel- Friedrichsfelde	Ankauf und Entwicklung von Flächen entlang der ehemaligen Industriebahn zwischen BAB, Waidmannsluster Damm und Steinbergpark	In Planung	Stadtentwicklung; SGA; Umwelt- und Naturschutzamt; Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt (SenMVKU); SenStadt
Aufwertung und Klimaanpassung des Straßenraums	Das straßenbegleitende Grün ist zu qualifizieren und auszuweiten und im Sinne einer Schwammstadt auf Basis einer Machbarkeitsstudie zu entwickeln.	Idee	SGA; Umwelt- und Naturschutzamt

zu Tab. 16 Ziel: Ausweisung Grünflächen und Entsiegelung zur Klimaanpassung

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Untersuchung der thermischen Belastung von Borsigwalde	Aufgrund der hohen thermischen Belastung in Borsigwalde sollte eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden, die aufzeigt, wie der Hitze vorrangig entgegengewirkt werden kann. Um das Gebiet zu kühlen, bedarf es voraussichtlich einer großflächigen Entsiegelung von Oberflächenbelägen sowie Teilentsiegelungen auf Privatgrundstücken und im öffentlichen Raum. Zudem sollten Dach- und Fassadenbegrünungen sowie die Pflanzung von straßenbegleitendem Grün umgesetzt werden.	Idee	Stadtentwicklung; SGA; Wirtschaftsförderung; Klimaschutzbeauftragte
Lückenschluss Grünzug Borsigwalde-Tegel	Im Zuge der Planung und des Baus Förderzentrum Waidmannsluster Damm (B-Plan 12-72) ist ein ausreichend breit gestalteter Grünzug zwischen der Bundesautobahn und dem Schulgelände zu sichern und zu entwickeln.	Idee	Stadtentwicklung, SGA

Tab. 17 Ziel: Förderung klimafreundlicher Mobilität durch Infrastrukturausbau und -qualifizierung

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Sanierung Schneckenbrücke	Die Schneckenbrücke ist in ihrer Bausubstanz zu sanieren. Zudem ist eine geeignete Beleuchtung zu installieren.	Idee	SGA; Mobilitätsrat; SenMVKU; BMmBeh

zu Tab. 17 Ziel: Förderung klimafreundlicher Mobilität durch Infrastrukturausbau und -qualifizierung

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Barrierefreie Sanierung der Unterführung Otisstraße - Innungsstraße	Die Unterführung der Bahntrasse zwischen der Otisstraße und der Innungsstraße soll barrierefrei und sicher für den Fuß- und Radverkehr umgebaut werden, um die BZR an die U-Bahnlinie 6 anzubinden. Dazu bedarf es einer Alternative zur derzeitigen Treppe sowie der bestehenden Beleuchtung.	Idee	Beauftragte für Menschen mit Behinderungen (BMmBeh); SGA; Mobilitätsrat; SenMVKU
Sanierung Schneckenbrücke	Die Schneckenbrücke ist in ihrer Bausubstanz zu sanieren. Zudem ist eine geeignete Beleuchtung zu installieren.	Idee	SGA; Mobilitätsrat; SenMVKU; BMmBeh
Barrierefreie Anbindung des Seniorenhochhauses	Für eine barrierefreie Anbindung des Seniorenhochhauses (Ziekowstraße 110-114) soll ein Fußgängerüberweg direkt vor dem Gebäude angelegt werden. Dieser sorgt neben der sicheren Querungsmöglichkeit auch für eine Geschwindigkeitsreduzierung. Darüber hinaus ist für die Buslinien 125 und N33 eine zusätzliche Haltestelle vor dem Seniorenhaus einzurichten.	Idee	SGA; Mobilitätsrat; BMmBeh; BVG
Barrierefreie Bushaltestellen	Die Bushaltestellen in der BZR sind nicht vollumfänglich barrierefrei. Neben ebenerdigen Einstiegsbereichen bedarf es taktiler Leitstreifen, rutschfester Bodenbeläge, barrierefreier Fahrgastinformationen, Sitzgelegenheiten, Wetterschutz sowie einer ausreichenden Beleuchtung.	Idee	SGA; Mobilitätsrat; BMmBeh; BVG

zu Tab. 17 Ziel: Förderung klimafreundlicher Mobilität durch Infrastrukturausbau und -qualifizierung

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Absenkung der Bürgersteige	Zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs ist ein Umbau der Bürgersteige an Kreuzungen notwendig. Diese sollten konsequent abgesenkt werden in Vereinbarkeit mit den taktilen Elementen der Barrierefreiheit.	Idee	SGA; Mobilitätsrat; BMmBeh
Grüner Gleisbogen	Der Grüne Gleisbogen bezeichnet u.a. den geplanten Umbau einer ehemaligen Bahntrasse vom Tegeler Hafen bis Lichtenberg u.a. als Rad- und Fußverbindung (22 km) mit begleitenden Grünflächen.	Laufend	Stadtplanung; SenMVKU; Mobilitätsrat; SGA (Umsetzung)

Tab. 18 Ziel: Umbau und Qualifizierung der Ernststraße

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Bau öffentlicher Toiletten	Die Anzahl von öffentlichen Toiletten im öffentlichen Raum ist zu erhöhen, um einen Beitrag zur Inklusion und zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer im öffentlichen Raum zu erhöhen. Mindestens eine öffentliche Toilette sollte in der Ernststraße installiert werden.	Idee	SGA; Facility Management
Verkehrskonzept Ernststraße	Für die Ernststraße ist ein Verkehrskonzept zu erarbeiten. Dieses sollte insbesondere Lösungen für den ruhenden MIV beinhalten und das Thema Verkehrsberuhigung betrachten.	Idee	SGA; Mobilitätsrat; SenMVKU

zu Tab. 18 Ziel: Umbau und Qualifizierung der Ernststraße

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Erhöhung der Aufenthaltsqualität (in der Ernststraße)	Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Ernststraße sind Sitzgelegenheiten im öffentlichen Straßenraum sowie ein einheitliches Beleuchtungskonzept zu schaffen.	Idee	Stadtentwicklung; SGA;
Einrichtung eines Geschäftsstraßenmanagements in der Ernststraße	Zur Sicherung der Geschäftsstraße Ernststraße bietet sich die Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements (GSM) an. Das GSM könnte hier auch bei Baumaßnahmen das Baustellenmanagement mit übernehmen.	Idee	Wirtschaftsförderung; Stadtentwicklung

4.6 Handlungsfeld Wirtschaft, Gewerbe und Wohnen

Der Einzelhandel befindet sich im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle vergleichsweise dezentral und im PLR Borsigwalde verstärkt in der Ernststraße sowie im nördlichen Teil der Holzhauser Straße. Die Gesamtverkaufsfläche des Einzelhandels liegt bei 16.385 m². Die Verkaufsfläche pro EW liegt mit 0,96 m² über dem Reinickendorfer Durchschnitt (0,89 m²/EW). Während in Borsigwalde 1,9 m² Einzelhandelsfläche je EW angeboten wird, sind es im PLR Ziekowstraße/Freie Scholle gerade einmal 0,30 m² je EW. Gemäß des Stadtentwicklungsplans Wirtschaft 2030 befindet sich das EpB-Gebiet 6 „Breitenbachstraße“ in der BZR. Hierbei handelt es sich um ein Gebiet zur Sicherung von Gewerbeflächen.

In der BZR West 3 liegt der Anteil an Wohnungen der landeseigenen Gesellschaften mit 15,3 % unter dem Reinickendorfer Schnitt von 21,7 %. Der Median der Angebotsmiete (nettokalt) liegt in den PLR Ziekowstraße/Freie Scholle (8,60 €/m²) und Borsigwalde (10,06 €/m²) etwas unter dem von Reinickendorf (10,61 €/m²). Zudem wohnt niemand in einer guten Wohnlage. 58,5 % der Bewohnerinnen und Bewohner der BZR wohnen in einer mittleren und 41,3 % in einer einfachen Wohnlage. In der BZR fehlt Wohnraum, jedoch liegen Potenzialflächen für eine Nachverdichtung mit Wohnungsneubau vor, die bereits beplant werden.

Tab. 19 Potentiale, Herausforderungen und Handlungsbedarfe - Wirtschaft, Gewerbe und Wohnen

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> ⌚ starker Zusammenhalt der Gewerbetreibenden ⌚ hochrangige Unternehmen ⌚ Schlaglichter Ernststraße ⌚ laufende Nachverdichtungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ⌚ räumliche Trennung zum Borsiggelände ⌚ Wandel des Konsumverhaltens ⌚ Rückgang des Handels in der Ernststraße ⌚ fehlende Vielfalt im Handel 	<ul style="list-style-type: none"> › Bedarf an Wohnraum › Stärkung des Zentrums › Erhalt und Diversifizierung der Gewerbestruktur in der Ernststraße

Tab. 20 Ziel: Wohnflächen-Potenziale nutzen und bebauen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Nachverdichtung „Ziekowkiez“	Verdichtung der Siedlung (Ziekowstraße, Illerzeile, Oeserstraße) durch Ergänzungsbauten und Dachaufstockungen (Projekt „Ziekowkiez“) mit 210 WE in Verbindung mit der Modernisierung der Bestandsgebäude.	Planung	Vonovia; Stadtentwicklung
Nachverdichtung „Trettachzeile“	Neubau eines Supermarkts mit aufgestockten Wohnungen (40 WE) sowie eines Spielplatzes (vgl. Tab. 14).	Planung	Investorinnen und Investoren und Bauherren; Stadtentwicklung

Tab. 21 Ziel: Mehrfachnutzung in Gebäuden mitdenken

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Mehrfachnutzung Wirtschaftsflächen	Unternehmen sollen bei der Aktivierung von Flächen mit einbezogen und angefragt werden, ob deren Räumlichkeiten oder Freiflächen für eine Mehrfachnutzung geeignet sind.	Idee	Wirtschaftsförderung; OE SPK; soziale Trägerinnen und Träger; Vereine

Tab. 22 Ziel: Klimaanpassung der Gewerbeflächen

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Entsiegelung und Begrünung der Gewerbeflächen	Die Gewerbeflächen zeichnen sich durch eine starke Versiegelung aus. Es bedarf einer Reihe von Entsiegelungsmaßnahmen sowie Begrünungen. Insbesondere Teilentsiegelungen, Schotterterrassen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen können sich hier anbieten.	Idee	Stadtentwicklung; Wirtschaftsförderung; SGA; Klimaschutzbeauftragte

4.7 Handlungsfeld Partizipation, Netzwerke und Verbünde

In der BZR liegen keine Förderkulissen. Der zentrale soziale Akteur ist der SC Borsigwalde 1910 Berlin e.V. Des Weiteren gibt es in der BZR vier verschiedene Religionsgemeinschaften und unterschiedliche Unternehmensnetzwerke.

Tab. 23 Potentiale, Herausforderungen und Handlungsbedarfe - Partizipation, Akteursvernetzung und Förder-programme

Potentiale	Herausforderungen	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> ⌚ SC Borsigwalde 1910 Berlin e.V. ⌚ vier Religionsgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ interdisziplinäre Zusammenarbeit von sozialen Trägerinnen und Trägern, Vereinen Förderprogrammen und der Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> › ehrenamtliches Engagement unterstützen

Tab. 24 Ziel: Ehrenamtliches Engagement fördern

Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Status	Fachämter und weitere Akteure
Erweiterung der Ehrenamtsberatung vor Ort	Die Ehrenamtsberatung mit einem festen Standort im Rathaus Reinickendorf kann mit mobilen Beratungsangeboten die gesamte BZR und auch weitere erreichen. Es bedarf jedoch Räumlichkeiten vor Ort.	Idee	Ehrenamtsbeauftragte; OE SPK

5 AUSBLICK

Bezirksregionenprofile sind ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung sozialraumorientierten Handelns der Bezirke. Nach Vorlage und Beschluss des Bezirksregionenprofils Teil II durch das Bezirksamt ist das Dokument ein verbindliches, ämterübergreifendes Planungsinstrument für die Verwaltung bei der Entwicklung der BZR West 3 - Borsigwalde/Freie Scholle. Es bietet der Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft eine Übersicht über die aktuellen Strategien und Maßnahmen der Fachabteilungen und Beauftragten.

Es ist vorgesehen, das Dokument in einem fünfjährigen Turnus zu aktualisieren. Die Aktualität der empfohlenen Maßnahmen und Strategien kann hierbei zur Disposition gestellt werden. Sofern erforderlich finden entsprechende Anpassungen oder Ergänzungen statt. Bis dahin dient das vorliegende Bezirksregionenprofil Teil II als Orientierung für die fachübergreifende Zusammenarbeit in der Bezirksregion.